

Monopoly rights in an ex-monopoly industry: The Impact of the European Regulatory Reforms on Electricity-related Patent Activities

Denes Kucsera and Stephan Schmitt

Historisch gesehen waren die vier Stufen der Elektrizitätswirtschaft: Stromerzeugung, Übertragungsnetze, Verteilnetze und Vertrieb vertikal integriert und wurden als ein natürliches Monopol betrachtet. Die Firmen dieser Industrie waren im Besitz des Staates und wurden oftmals von den nationalen Regierungen maßgeblich beeinflusst, was oft zu ineffizienten Betrieb und Investitionen führte. Der Europäische Stromsektor hat sich während der letzten zwei Jahrzehnte von Grund auf verändert. Die erste interne Richtlinie für den Strommarkt, 1996/92/EC, zwang alle EU-Länder mit der Liberalisierung ihrer Elektrizitätswirtschaft zu beginnen und schrittweise die Strommärkte für den Wettbewerb zu öffnen. Das Recht auf Netzzugang Dritter zum Übertragungsnetz wurde obligatorisch und die Entflechtung des Übertragungsnetzes von anderen Stufen des Sektors wurde angeordnet. Obwohl die regulatorischen Reformen eine Konvergenz zwischen den EU Ländern zeigen, es gibt immer noch Unterschiede. Der Reformprozess ist bei weitem noch nicht abgeschlossen und es ist sehr wahrscheinlich, dass die Länder und Firmen auf eine ähnliche Art und Weise durch die regulatorischen Änderungen betroffen waren.

Neben den regulatorischen Reformen, die hauptsächlich auf europäischer Ebene gefördert wurden, gab es mit der Privatisierung einen weiteren wichtigen Prozess, der den Stromsektor signifikant beeinflusst hat. Da die Entscheidung der Privatisierung auf nationaler Ebene verlassen wurde, gibt es große Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten bezüglich des Grades des öffentlichen Eigentums in der Energiewirtschaft. So verfügt der Staat z.B. in Österreich oder Frankreich immer noch über die Mehrheit der Anteile aller wichtigen Stromversorger, während im Vereinigten Königreich fast alle Stromunternehmen in Privatbesitz sind.

Unsere Analyse baut auf einen Paneldatensatz auf, welcher die europäischen Patentanmeldungen aus 13 EU-Mitgliedsländern über einen Zeitraum von 1985 bis 2010 beinhaltet. Der Artikel untersucht die Auswirkungen der regulatorischen Reformen auf die Patentanmeldungen, wobei die zwei Sektoren, Stromerzeugung und Stromnetze, getrennt voneinander analysiert werden. Darüber hinaus deutet die empirische Evidenz darauf hin, dass Privatisierung und Liberalisierung (Einführung von Wettbewerb) die zwei Bereiche des Stromsektors unterschiedlich beeinflusst haben. Während die Anzahl der Patentanmeldungen in der Stromerzeugung steigt, nimmt die Innovationstätigkeit im Netzbereich ab. Darüber hinaus gibt es empirische Evidenz dafür, dass die Einführung der Anreizregulierung im Netzbereich die Anzahl der Patentanmeldungen signifikant erhöht hat.